Erzähler vom Westerwald

Dit ber möchentlichen achtseitigen Beilage:

Inunriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Mit ber monatlichen Beilage:

Ratgeber für Candwirtichaft, Obli- und Cartenbas

Tägliche Nachrichten für die Befamtintereffen des Wefterwaldgebietes. Eb. Rirchhabel, badenburg.

Berantwortlicher Schriftleiter:

Mr. 100.

Ericheint an allen Werttagen. Begugspreis burd bie Boft: vierteljabrlich 1,60 Dt., monatlich 50 Big. ohne Beftellgeib.

Hachenburg, Donnerstag den 30. April 1914

Angeigenpreis (im Boraus gahlbar): die fechsgespaltene Betitgeile ober beren Raum 15 Bfg., Die Reflamegeile 40 Big.

6. Jahrg.

Entspannung der internationalen Lage.

Rede des öfterreichifden Thronfolgers.

Budapeft, 29. April.

In Bertreiung des Kaifers Franz Josef wurden heute die Delegationen von dem Thronfolger Erzberzog Franz Ferdinand mit einer Thronrede eröffnet, die auf einen erfreulich friedlichen Ton abgestimmt ift und in ber ber Erghergog u. a. betout:

"Geit ber letten Delegationstagung bat bie internationale Lage eine weitere wefentliche Entipannung erfahren. In engfter Fühlungnahme mit den Bundesgenoffen ift die Regierung befirebt, burch Bflege möglichft vertrauensvoller Begiebungen ju allen Rabineiten auf Erbaltung und Befestigung des Friedens Europas bin-jumirfen. Die Thronbesteigung des Fürsten bon Allbanien bietet eine Gemahr fur die gedeibliche Entwidlung bes neuen Fürstentums. Die beiten Buniche bes Raifers begleiten ben erlauchten Gerricher in feiner friedlichen Rulturarbeit, bas Erfordernis ber Beered-berwaltung bewegt fich in normalen Grengen. Angefichts ber rafden Fortidritte in ber Entwidlung ber Flotten aller Dachte ift die Anforderung eines größeren Betrages für bie weitere Musgestaltung ber Kriegsmarine unvermeiblich geworden.

Der Ergherzon ichlog: "Durch Inangriffnahme bes Baues ber bosnifch-bergegowinifchen Bahnen wird ben unaufichiebbaren strategischen und wirtichaltlichen Bedürf-nissen Rechnung getragen." In einem privaten Gespräch erflärte ber Thronfolger noch, daß das Unwohlsein des Raifers behoben und fein Befinden burchaus befriedigend fet.

Gefährdung der Reichsbesoldungsnovelle.

Gin "Rein" der Regierung.

Berlin, 29. April.

Die Reichoregierung lagt beute abend amtlich folgenbes erflaren: Gin biefiges Blatt bringt die Rachricht, bag swiften ber Regierung und ben Barteien bes Reichs. tages "Kompromisverhandlungen" begonnen hatten. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen. Der Staats-lefretar des Reichsichagamts hat mit den Führern der burgerlichen Barteien über die weitere geichaftliche Bebandlung ber Befoldungenovelle eine Befprechung gehabt, n ber pon ihm nicht zweifelhaft gelaffen murbe, bag bie Regierung ihren bisberigen Standpunft feftbalten muit, mb bag baber ein Buftanbefommen bes Gefeges mur bei Umnahme der Blegierungsvorlage möglich ift.

Das Deutsche Reich und Mexiko. Unbedingte Reutralitat.

Berlin, 29. April.

Den Melbungen aus Amerika gur Folge ftoden die militärischen Bewegungen, da die Friedensbemühungen ber sudamerikanischen Staaten mit Eifer fortgesetzt merben. Diese haben sich auch an die europäischen Großmächte mit bem Ersuchen gewandt, sie zu unterstützen. Demgegenüber ist es von Interesse, was Staatssekretar v. Jagow heute in ber Budgekommission des Reichstags sagte.

Dinfichtlich ber Bufunft Megitos erwiderte ber Staats. fetretar auf berichiebene Anfragen, daß nach ben Er-Harungen bes Prafibenten Wilfon nichts gegen bie Unabhangigfeit bes Lanbes unternommen werden folle. Die Daltung Deutschlands muffe neutral fein. Anch andere europäifche Machte hielten fich bon jeder Ginmifchung fern.

Gegenüber ben Bunichen nach einer Berfiartung ber beutichen Seeftreitfrafte in ben mexikanischen Gemaffern erklarte ber Staatssetretar, eine folde Mahnahme er-icheine zurzeit nicht erforberlich, ba bas freundichaftliche Busammenwirten ber Ariegsschiffe ber verschiedenen Machte ben erforderlichen Frembenschut sichere. Es besinden fich jest bort zwei fleine Kreuzer und zwar "Rürnberg" an der Beststüste und "Dresden" an der Oftfuste.

furchtbares Grubenungliich in Amerika. 266 Berglente vericuttet.

Newport, 29. April.

Durch eine Schlagwettererplofion in swei Schachten der Remrivisgrube in Eccles (Beftvirginien) find 266 Bergleute verfauttet worben. Bier Tote und 59 Schwerberleute murden bereits geborgen. Gin tieferes Gindringen in bie brennenden Schachte ift unmöglich. Die Rataftrophe fand 600 Bug unter ber Erdof erfläche fintt. Man bat alle Soffmung, die übrigen 208 Arbeiter reiten zu können, aufgegeben. Die Berkehten sind fast ausnahmstos is ichwer verbrannt, daß an ihrem Austommen gezweiself

Kalinot.

Aber ben bem Reichstage foeben zugegangenen Entwurf sur Anderung ber Raligefetgebung wird uns von einem Sachverftanbigen geidrieben:

Die Hoffnungen, die sich an das Raligeiet vom Jahre 1910 Inspiten, haben sich nur teilweise erfüllt. Das Geiet sollte zwei Aufgaben erfüllen: Die Berichleuberung des Kalis nach Amerika verbindern und dem zügellosen Bett bewerb innerhalb der Kaliindustrie Einhalt gebieten. Während es die erste Aufgabe restlos löste, bat es hinsichtlich der zweiten Aufgabe nicht nur versagt, sondern sogar selbst alle die Folgen gezeitigt, die schließlich geraden eine Kalikrise gevracht haben. Eine an sich gesunde und hossnungsvolle Bergbauindustrie, gestüht durch die Monopolisellung Deutschlands in dem Naturprodust Kali, ist allewählich in eine Nass geraten aus der fie trop aller Anspire und der Anspire Lange geraten aus der fie trop aller Anspire Lange geraten aus der fie Lang mablich in eine Lage geraten, aus ber fie trop aller Un-firengungen fich felbft offenbar nicht mehr herausarbeiten fann, fo bag von neuem die Rlinfe ber Gefengebung in

Bewegung gesett werden nuß, um ihr zu belsen.
Der dem Reichstage jest vorliegende Anderungsentwurf scheint der Kaliindustrie, so heißt es wenigstens
in den beteiligten Kreisen, nicht die Ersüllung ihrer Büniche zu bringen. Wenn auch die Kriist bisher nur
an dem vorläufigen Entwurf geüdt wurde, so kann nach
dem endzültig vorliegenden Entwurf nur gesagt werden:
Es wird nicht minder harte Kämpse um diese Kalinovelle
geben als einstmals um das Geses selbst. Fand doch der geben, als einstmals um das Geset selbst. Fand doch der erste Entwurf eines Kaligesetzes, der zu Weihnachten des Jahres 1909 veröffentlicht wurde, überhaupt feine Gnade vor den Elugen des Reichstags. Und was dam Gesetz wurde, zeigte in seinen Volgen, wie schwer es ist, ein In-

buitriegeles su ichaffen. Um swei Buntte brebt fich alles: Die Berts. vermehrung und die Bermenbung ber Bropaganda.

Bas die Bropagandagelder betrifft, fo wird gegenwärtig eine Abgabe von 60 Pfemig pro Doppelsentner reines Kali erhoben. Daraus sollen die Ausgaben des Nielches für die aus der Durchführung des Gesehes entstiebenden Kosten gedeckt und der Rest zu Bropagandazweden verwandt werden. Anstatt aber die gesamte Summe voll bierzu zu verwenden, bat der Reichstag die Linlegung eines Reservesonds beschlossen, in dem bereits zu Anstang dieses Losges rund 71, Williamen Mart auf zu Anfang dieses Jahres rund 7½ Millionen Mart aufgefammelt also dem eigentlichen Zwed, nämlich der Propaganda, entzogen waren. Tropdem die Kallindustrie sortgesett forderte, diesen Fonds seiner Zwedbestimmung zuzusstühren, bringt die Kaligeseknovelle jeht keineswegs die Erfüllung diefes Buniches, wohl aber eine Belaftung ans gunflen der Reichskasse. Die Abgabe wird auf 90 Kjennig pro Doppelzeniner erhöht, wovon die Halfte ganz dem Neiche auflieht: was eine Gewinnbeteiligung des Reiches

oder eine Bestenerung der Kaltindustrie darstellt.
Gegen diese Bestimmung wendet sich die Industrie mit der Behanptung, was beute mit dem Kali geschehe, sonne morgen Kohle, übermorgen Eisen usw. tressen. Mit der Buder, Branatwein-, Bier- usw. Stener sei diese Abernach au vergleichen, denn es lägen ganz andere Paraustelmungs

Borausfehungen gugrunde.

Nach Bestimmungen sur Beseitigung ber Schwierig-feiten aber, die der Rallinduftrie eine Gesundung bringen tonnen, fuche man in bem Gefegentwurf vergebens. Die Berhinderung der — wie man sich in der Industrie ausbrüdt — kaninchenartigen Bermehrung der Kaliwerte aber sollte doch die Sauptaufgabe des neuen Gesehes sein. Dieser Bermehrung sollte schon durch das Geseh vom Jahre 1911 entgegengewirkt werden. In Birklichkeit aber habe die Auslegung des Gesehes die ungeheure Bermehrung berbeigeführt. Beim Inkrastitzeten des Gesehes waren es 70, am 1. Dezember 1912 116, am 1. Januar 1914 160 Werke und in bereits absehbarer Reit werden es

160 Berte und in bereits abfehbarer Beit werben es ber alliabrlichen Bunahme bes Abfates ber Anteil bes einzelnen Berfes. Berichiebene Berfe arbeiten beute ohne Gewinn.

Um diefer Berksvermehrung Einhalt au tum und vor allem, um bas neue Gefen abzumenben, find Beftrebungen im Ralifonditat im Gange sur Stillegung von Berten, die im Ausbau begriffen find. Bisher ift diefer Stillegungsverfuch über Berhandlungen aber nicht hinausgekommen, vornehmlich infolge der Halt und hinausgekommen, vornehmlich infolge der Haltung verschiedener Bundessstaaten. Das neue Gesetz sieht als Borbeugungsmittel in der Hauptiache nur eine Berlängerung der Wartezeit für die Erreichung der Bollbeteilung vor, das heißt, die neuen Werke sollen statt fünf Jahre künstig zehn Jahre brauchen, um allmählich in die volle Beschäftigung binein-

Doch damit wollen die Industriellen sich nicht zu-friedengeben, sie sprechen von einer "Kalinot", der nicht abgeholsen werde. Auf die Lösung der Aufgabe durch den Reichstag darf man gespannt sein. Auf eine baldige Erledigung ber Borlage ift baber faum zu rechnen, vielmehr burfte die eigentliche Enticheibung fich noch einige Beit hinausaichen.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

. Die Regierungsvorlage, betr. Die Gleftrigitateber. forgung Bagerns und ben Linsbau ber finatlichen Baffer-frafte, befonders des Balchenfee Kraftwerfes, ift nach breitagiger Debatte von ber banerifchen Abgeordnetentammer mit großer Mehrheit angenommen worden. Danach fell ber bereits bewilligte Rrebit von aunachit feche Millionen

Mark für den Bau des Walchenies-Araftwerkes lowie ipater die gange Summe von 171/2 Millionen Mark, vom Ber ehrsministerium auf bas Ministerium des Innern als Basserbaubehörde übertragen und in das außerordents liche Budget eingestellt merben.

+ Aber Deutschlands Stellung gur Schiebsgerichts. frage machte ber Ministerialbireftor Dr. Ariege in der Budgettommiffion bes Reichstages inter Cante Mitteilungen. Budgetkommission des Reichstages inter sante Mitteilungen. Danach steht Deutschland dem Schiedsgerichtsgedanken keineswegs feindlich gegenüber; das ergebe sich einmal daraus, daß es mit England einen allgemeinen Schiedsvertrag geschlossen, auch mit den Bereinigten Staaten von Amerika einen solchen Bertrag vereinbart dabe, der dann allerdings auf amerikanischer Seite am Widerstand des Senats gescheitert sei. Ferner iei in einer Reiche neuer Handelsverträge die Schiedsklausel aufgenommen worden. Auf die Anregung Deutschlands sei auch das Daager Abkommen über die Errichtung eines internationalen Brisenhofs zustande gesommen; auch habe die deutschlang eines internationalen Kasiationshofs im die Errichtung eines internationalen Kasiationshols im Hagger gestellt. Endlich seinen die wichtigen Berträge, die wir mit Frankreich über Marosko geschlossen haben, unter die Schiedsklausel gestellt, so die Streitigesteiten bierüber unter allen Umständen der schiedskrichter Gestellt unter allen Umständen der schiedskrichter Gestellt unter allen Umständen der schiedskrichter lichen Erledigung jugeführt werden mugten. Bas Deutschland allerdings nicht wolle, bas fei, einen untlaren Schiedsvertrag abzuichlieben, ber nur zu weiteren Streitige leiten führen tonne. Aus diesem Grunde habe es einem Weltichiedsvertrag, wie er auf der U. hanger Friedenstonjerens aufgestellt worden fei, nicht zustimmen fauen.

Oefterreich-Ungarn.

× Die Ruftungen ju Baffer und gu Baube merben den Hammigen in Leafter und ger foeben in Budapest zusammengetretenen Delegationen vilden. Das Gesamterfordernis beträgt 586 Millionen Kronen und Souderfredite in Sobe von 81 Millionen für das Heer und 101 Millionen für die Marine. Der Spezialiredit tür die Marine sett sich zusammen aus den levlen Katen der bereits bewilligten Kredite zur Ausgesialtung der Flotte und der ersten Arte von 45 Millionen des neuen außerordentlichen Erfordernisses von rund 427 Millionen, welches für die nächsten sünf Johre ausgestellt worden ist. Die Millionen sind hauptsächlich für den Bau und die Millionen son vier Schladischlich für den Bau und die Millionen von vier Schladischlich mit moesender 24 den Ausruftung von vier Schlachtschiffen mit ungefahr 24 500 Tonnen Gehalt, von feche Torpebofahrzeigen, amei Donanmonitoren, für den Ausban eines Seegriemale und für ben Ausban Sebenicos als Flottenführunft bestimmt. In der Begründung des neuen Marineerfordernifies wird baranf bingewiefen, daß die im naben Often eingetretenen Umwälzungen weientliche maritime Machtverichiebungen im Mittelmeer erwarten lassen. Das vom Mitniserium der Außern vorgelegte Rotbuch enthält 926 diplomatische Affensücke aus der Zeit vom 18. August 1912 die 6. Vorember 1913. Es bietet im wesentlichen nichts Nenes. Interesson ist nur der Nachweis, das die diecreichische Bolitif die rumanischen Forderungen in allen Stadien ber Balfanfrisis sowohl Bulgarien gegensber, als auch in Betersburg mit Rachdrud unterftüst bat.

frankreich.

x Gine Statiftit ber Stimmen bei ben Wahlen, beren erster Gang soeben vorbei ift, zeigt, daß in ganz grantreich 4644 286 Stimmen für die unveränderte Aufrenderhaltung des Gesehes über den dreisäbrigen Dienst abgegeben wurden. 612 767 Personen stimmten für das Geses mit einigen Anderungen, 2 936 041 bekamten sich als entsichene Gegner des dreisährigen Dienstes. Rässellich it oder unbekannt bleibt die Meinung von 183 712 Wählern. Demissen der Rodifielen und Sonialitien mirk alle gefein. Bwifchen ben Radifalen und Cogialiften wird jest eifrig über die Saltung beim sweiten Wahlgange vergandelt. Im Rorddepartement sind die beiden Parteien bereits handelseinig geworden. Sie haben einen Bund geschlossen. Der Bemerber, der im erften Babigang weniger Stimmen erhaiten bat, tritt gugunften bes anderen gurua, und die Partei verpflichtet fich, ibre Stimme auf den allein Ubrigbleibenden gu übertragen.

Schweden.

x Gin ichwedischer Bauernbund ift nach bem Borbild bes beutichen Bundes ber Landwirte in der Giadt Schonen, ber Sauptproving ber ichmedichen Landwirt icaft, gegrundet worden. Der Zwed des Bundes ift, alle Landwirte und biejenigen, die von der Landwirtichaft ihr hauptsächliches Auskommen haben, su vereinigen zur Wahrung der politischen und ökonomischen Interessen der Landwirtschaft sowie, um eine gesunde und glückbringende Entwicklung des Gemeinwesens auf drillicher und nationaler Grundlage zu fördern. Der Bund will keiner bie ichwedische Landwirtschaft gegen eine übermäßige auslanditche Ronfurrens in Schut nehmen, die Gelbfianbigleit bes Bauernftandes fichern und eine gefunde und swede mäßige Bewegung zur Schaffung von eigenen Seimiditen fördern. Eine wirkiame Landesverteidigung fieht auch auf dem Brogramm des Bundes. Mit der Grindung von Octovereinen ift fofort begonnen worden.

Hus In- und Husland.

_ Berlin, 29, April. Bie auverlaffig verlautet. beablichtigt

bie biegterung nicht, ben Beichstag por Bfingften au foliegen, fondern ihn wieber bis aum Berbft au vertagen.

Roburg, 29. April. Auch die Mitglieder des Roburger Landtages haben ebenfalls in Sachen der Ministerlrifis eine Eingabe an ben Bersog gerichtet, in der fie ein Berbleiben des Staatsministers o. Richter auf seinem Bosten

Luxemburg, 20. April. In ber Racht wurde bie fran-abfilche Fahne von ber Stange an ber frangolischen Ge-fandtichaft beruntergeholt und gestoblen. Der Gesandte hat iedock feinen Strafantrag erstattet, weil er in bem Borfall einen Dummenjungenstreich und feinerlei Beleidigung ber frangöfiichen Gabne erblidt.

Petersburg, 29. April. Die Reichsbuma beriet beute einen Geiekeniwurf betreffend eine Bereinfachung ber Bollformalitäten bei der Ausfuhr von Waren und gab dem Bunich Ausdruck, daß der ruflische Buder nur aus rufftiden Dafen und auf rufflichen Schiffen nach dem Auslande ausgeführt werbe.

Osterreichs auswärtige Politik.

Der Dreibund ale Grundlage.

Der öfterreichische Minifter bes Augern, Graf Berchtolb hielt por den am Mittwoch gufammengetretenen Delegationen in Budapeft eine groß angelegte Rede über die auswärtige Bolitif ber Donaumonarchie, in ber er u. a. bernorbob: 3ch mochte vor allem betonen, bag ber Dreibund, welchet feine fefte Fügung in ben Wechfelfallen ber Balfanfrife neuerbings ermiefen bat, unverandert die Crunblage unferer Augenpolitit bilbet. Dit marmer Sympathie find bei uns die Befuche begrugt worden, melde Raifer Wilhelm, ber erlauchte Berbundete umiers erhabenen Monarchen, in Schonbrunn und Miramar abgestattet bat, Befuche, die aus perfonlichen Freundichafts. ge üblen entfpringen, die aber gleichzeitig von dem innigen Bundedverhaltnis zwifden den beiben gentralen Dachten finnfälligen Ausbrud geben.

Die guten Begiehungen gu Rumanien.

Bon besonderer Bichtigfeit waren bie Austaffungen bes Grafen Berchtold über bas Berhaltnis Ofterreichs au Rumanien. 3n Rumanien", so sagte ber Minister, "baben sich mahrend und nach der Baltantrife Strömungen waarnehmbar gemacht, die, von einer offenbar mig-veritandlichen Auffaffung unferer Haltung mabrend der Arife ausgebend, geitweilig einen unfreundlichen Charafter gegen die Monarchie angenommen haben. Der bamalige Biegierungschef Majorescu ift berartigen Tenbengen entgegengetreten und hat die vorgebrachten Angriffe gegen die Monarchie als völlig unbegründet surückgewiesen. Wenn wir auch unser Auge den erwähnten Borgänzen mit di verschließen wollen, so sind wir anderseits überzeugt, daß fein ernster Bolitiser des benachbarten Königreiches daran densen könnte, die großen Borteile aufs Spiel zu seinen, welche die disher unterhaltenen engen und freundschilden Nationalen und kontilieren Alaziehungen und den Angeleichen ichaftlichen Beziehungen zu uns dem Lande gebracht baben. Auch die jebige rumanische Regierung bat wiederholt ihr aufrichtiges Bestreben bekundet, den bisherigen vertrauensvollen Charafter ber gegenseitigen Begiehungen in ber Bu-Imift zu erhalten.

Europas Gleichgewichtefhftem.

Graf Berchtold fam bei feinen meiteren Musführungen bann auch auf die allgemeine politische Lage Europas zu ibrechen: "Auf das politische Gleichgewichtsinstem zwischen ben Grohmächten ist der Berlauf der Balfankrise nicht ang ohne Rückwirkung geblieben. Wenn auch die beiden in ber Behandlung europaifcher Fragen nach wie por in Erideinung tritt, io ift boch auch auf diefem Gebiete eine gewisse Entspannung fühlbar geworben. England ließ feine Stimme in enticheibenden Momenten wiederholt in ausgleichendem Sinne vernehmen und bat nicht wenig gur friedlichen Austragung der aufgetauchten Differengen beigetragen. Bir fonnen in der damals und feither beobachteten Saltung Englands bas Beftreben mahrnehmen, abuliden Gefahren für die Butunft vorzubengen, wie fie bie Greigniffe ber jungften Bergangenbeit für ben europaifchen Brieben im Schohe trugen.

Dof- und Personalnachrichten.

* Der Raifer mird mabrend ber biegjahrigen Raifer manover im Schloffe gu Bad Somburg Wohnung nehmen, * Bum 70. Geburtstage bes Großabmirale v. Rofter am 29. April ist diesem vom Kaiser eine Kabinetisorder zu-gegangen, in der der Monarch u. a. sant: "Ich spreche Ihnen zu dem heutigen Tage, an dem Sie Ihren 70. Geburtstag vollenden, meinen berslichen Glüdwunsch aus. Dabei ge-benfe ich erneut Ihrer hoben Berdienste um meine Marine in allen Dienisstellen, die Sie bekleidet haben, sowie Ibret opserwilligen und geschickten Leitung des Flottenvereins und verleihe Ihnen als einen weiteren Beweis meiner gnädigen und dantbaren Gefinnung das Kreus der Großsomture des Königlichen Hausordens der Hohenzollern, dessen Infignien beiliegen.'

Deutscher Reichstag.

CB. Berlin, 29. MpriL (244. Sibung.) Um Bundesratstifch: preubifder Rriegsminifter v. Fallen bann und Minifterialbireftor Brof. Dr. Rirchner. Bur Betatung fteht ber

Rachtragsetat für 1914.

Rachtragsetat für 1914.
Er bringt neben kleineren Ansprüchen sür Konsulate die Forderung, das dem Reichsschadamt dewilligte Grundstüd Biktoriastraße 34 in Berlin der Heresverwaltung für den Reuban des Militärkabinetts gegen Erkattung der vom Weichsschaft ausgewendeten Kosen zu übertragen.

Dr. Svahn (3.) besürwortet eine möglichst debaktelose Aberweisung der Materie an die Budgetkommission.

Kriegsminister d. Faktenhahn: Die Angelegenheit bat im öffentlichen Leben eine Bedeutung bekommen, die ihr nicht aukommt. Dieser Grundstückstausch hat mit Volitik nichts zu tun. Er ist eine nüchterne geschäftliche Sache. Nach der Auslassung des Grundstücks an das Reichsschakamt hat sich kein Käuser gefunden. Für ieden Dritten ist das Grundsich zu teuer. Rur nicht für die Heersverwaltung; wenn sie es mit Genehmigung des Reichstags der Bestimmung zuführen kann, für die es vorbereitet ist. Tros dieser rein geschäftlichen Seite der Sache ist behauptet worden, sie stelle eine Besteidigung für den Reichskag

Beleidigung für ben Reichstag

bar. (Sehr richtig! lints.) Sie bedeute eine Machtprobe awilchen ber Gabelbiftatur und bem Barlament. (Gebr

richtta! links.) Das ist mir unerfindlich, nachdem ich bier offen und ebrlich die begangenen Gebler zugegeben und iede Garantie dafür gegeben babe, daß die Seeresverwaltung aus den bitteren Ersahrungen bei diesem Dandel Lehren sür die Zufunit ziehen wird. Für eine Machterobe mit dem Reickstag würde sich die Decresverwaltung schon einen besseren Gegenstand aussuchen als ein Grundstück in einer Rebenstraße von Verlin. (Starke Deiterseit.) Maßgedend für die Borlage war der Umstand, daß das Militärkabinett in unzulänglichen Käumen untergebracht ist. Da nun für das Grundstück in der Bistorialitäße keine andere Berwendungsmöglichseit gegeben ist wie auch sür die darauf stehenden Gedäulichseiten, so hätte ich unzwedmäßig und pflichtwidzig gehandelt, wenn ich die Borlage nicht eingebracht hätte.

Abg. Stücken (Soz.): Die Borlage ist eine der unzerhörteiten, die man se dem Reichstag vorgelegt dat. (Beisall bei dem Soz.) Dier handelt es sich um eine Machtirage wischen dem Thechstag und dem Sind um eine Peschistige der Vudgetkommission. Es handelt sich die weniger um ein Dienstgedäude, als um eine Brivatvilla des Geren v. Lunger, sür die die den Soz.)

besablen follen. Das muffen mir verhinden. (Beifall bei

den Sos.)
Albg. Lieiching (Bv.): Ausdrüdlich bat der Reichstag beichloffen, daß das Grundstück in der Biktoriastraße nicht für das Militorkabinett bewilligt werde. Auch das Zentrum und die Rationalliberalen traten dieler Ansicht bei. Es icheint hier eine schlimme Komödie gespielt worden au sein. Der Reichstag würde sich einem Sohngelächter aussehen, wenn er jest anders beschließen würde. Im Intersie des Schutes des Budgetrechtes des Reichstages können wir unmöglich für diese Borlage eintreten. (Beisal auf der Linken.)

Damit ichließt die Diskusson. Die Vorlage gebt zur weiteren Beratung an die Budgetsommisson. Es solgt alsbann die Fortsehung der Beratung über die

Impfpetitionen.

Ampspetitionen.

Abg. Thiele (Sos.): Die Einsehung einer Kommission ist notwendig, damit einmal Klarbeit über die widerstreitenden Unsichten geschäften wird. Bor allem muß die swangsweise Imwsung unterbleiben.

Bräsident des Reichsgelundheitsamtes Bumm: Das Keichsgesundheitsamt erdlicht nach wie vor in dem Impsgeseh ein bewährtes Schuhmittel gegen die Bodenseuche. Die Unwendung voliseischen Iwanges ist, wenn landesgeschlich erlaubt, reichsgesehlich nicht verboten. Das hat auch das vreuhische Oberverwaltungsgericht entschieden. Ich die Bünsche aus Einschung einer Kommission wie auch die Wünsche aus Einschung der Gewissensstlausel und des Berbots des Impsswanges absulehnen. (Beisal auf der Rechten.)

Abg. Dr. Gerlach (3.): Seit dem Bestehen des Geiebes, seit dem Iahre 1874, sind die Epidemien und die Sterblich seit der Kinder wesentlich zurückgegangen. Eine Ausbedung des Impsswanges wäre bedenklich.

Abg. Dr. Neumann-Doser (Bv.): Die Einsehung einer Kommission ist wünschenswert. Ich stimme daher für den Antrag der Konservativen.

Plinisterialdirektor Dr. Kirchner: Meine Oossung aus eine Berkändigung mit den Impsgegangen ist nur gering. Die Sache, die ich dier vertrete, ist recht und gerecht und muß recht bleiben. (Beisall.)

Abg. Gras v. Opversdorff (wild): Es ist richtig, daß die Impsung Schädigungen ausweisen sann. Aber es ist ohne Iweisel, daß das Impsgeseh sich vollauf bewährt hat.

Bisepräsident Dr. Dove teilt mit, daß dem Reichstag soeden eine Interpellation der Sozialdemokraten zugegangen set, die den Berkastagseinen Fechalungsentwurf für die beiden Recklendurg vor zulegen, der für die beiden Brobherzogtümer das allgemeine, gleiche, gebeime und direkte Bahlrecht einsührt.

sulegen, ber für die beiden Großberzogtümer das allgemeine gleiche, gebeime und direkte Wahlrecht einführt.

Graf Poiadowsty (b. f. F.) verlangt von der Regierung eine Erklärung darüber, ob der Impfewang für Kinder bei

behalten merden foll.

Bei ber Abstimmung wurde ber tonfervative Untrag auf Giniebung einer Rommiffon angenommen. Rachite Situng morgen.

Preußischer Landtag. Hbgeordnetenhaus.

(67. Sibung.) Ra. Berlin, 29. April.

Der zurückgestellte Rachtragsetat für 1918 mit der verderung von 8 000 000 Mark zum Erwerd des Rachbargrundstücks des Abgeordnetenhauses kand beute auf der Lagesordnung. Auf einige ablehnende Bemerkungen des Abg. Dr. Liebknecht (Sos.) bemerkte Finansminister Dr. Lenke, die Erwerdung des Grundstückes sei wünschenswert zur Abrundung des staatlichen Besites und damit das Abgeordnetenhaus nicht etwa eine rubestörende Rachbarschaft besäme. Abg. Frhr. v. Malkahn (k.) beantragte Aberweisung der Borlage an die Budgetsommission. Der Antrag sand Annahme. In der sortgesehten Beratung des Rultudetat

begründet Abg. Cassel (Bp.) einen Antrag, der um Staats-mittel für die den Spnagogenleitern von den jüdischen Ge-meinden zu gewährenden Besoldungen ersucht. Abg. Biered (frf.) erklärte, daß seine Freunde den Antrag wohl-wollend in der Kommission prüsen, ebenso äußerten sich die Abgg. Betdge-Billberge (f.) und D. Dittrich (B.) Abg. Or. v. Campe (natl.) dantte als Mitantragsteller sür die kreundliche Galtung der Redner. Darauf wurde der Antrag un die Budgetsommission überwiesen.

Beim Titel Oberfirchenrat forderte Abg. Graue (Bv.) bie Biedereinsebung bes Abg. Dr. Traub in seine gestelichen Rechte. Abg. Dr. v. Campe (natl.) bezeichnete es als geboten, daß der Oberfirchenrat sich versönlich ein Bild von Derrn Traub mache und das Bersabren wieder aufsehren.

non Herrn Traub mache und das Berfahren wieder aufnehme.

Abg. A. Ooffmann (Sos.) fibte Kritif an der unordentlichen Kassenduchsübrung der Berliner Stadtspnode. Kultusminister v. Trott zu Solz erwiderte, daß in der Tat Untegelmäßigseiten vorgesommen seien; die durch ungetreue Beamte bervorgerusenen Zustände seien aber jeht behoben.

Abg. Treiherr Schenk zu Schweinsberg (k.) nannten den sirchlichen Organismus einen Teil des menschlichen Lebens, der von diesem nicht zu trennen sei. Die Mehrzahl der Christen wolle an dem Berhältnis von Staat und Kirche nichts geändert seben. Dem Abg. Iohannsen skriche nichts geändert seben. Dem Abg. Iohannsen skriche nichts geändert seben. Dem Abg. Iohannsen skrichen Geistlichen in Rordichleswig den dringenden Kat gegeben habe, sich von der dahischen Agtatation sernzuhalten. Ko es doch geschehen sei, hätte das Konsistorium Abhilse geischafft.

Abg. Traub (Bp.) wies auf den Fall des Bastors Stier in Moben hin, der sich ebensalls nicht dabe vor dem Oberfirchenrat rechtsertigen sonnen. Der Kultusminister das die Berwaltung der inneren Kirchenangelegendeit gesehlich seitgelegt sei und er darüber nicht binaussonne. Rach weiterer, unwesentlicher Debatte vertagte sich das Daus auf Donnerstag.

Saus auf Donnerstag.

Luftschiff und flugzeug.

4 20. Stundenfahrt bes Luftichiffe "Schutte Pang 2". Das neue für bie Militarbeborbe bestimmte Buftidiff

"Schütte-Lans 2" tieg am Dienstag abend in Mannheim zu einer swansigkundigen Brobefahrt auf. Es nahm feine Fahrt gunachft nach Bremen, machte bann eine Schwenfung über Damburg nach Berlin und trat dann, ohne Landung, feine Deimreife über Leipzig an. Babrend der Fahrt wurde andauernd funkentelegraphischer Berkehr zwischen dem Luft-lchiff und den Aufschiffikationen unterhalten.

diff und den Buitichimitationen unterhalten.

Gin neuer deutscher Sturzstlieger. Um den Beweis zu liefern, daß auch mit einer gans normalen Maschine Sturzund Kurvenstüge möglich find, wie sie Begoud ausgeführt dat, machte der Flieger, Direktor Volker in Schwerin, glänzend gelungene Bersuche. Er brachte völlig geschlossene Loopingschleisen zustande; auch das Hochziehen des Eindesers an dem Propeller und Abrutichen über den Flügel gelang ihm gut. — Wir baben konach in Deutschland bereits drei Kopf- und Schleisenstieger: Tweer, Sablatnig und Totter.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 1. Mat.

4** | Mondaufgang 722 Monduntergang Sonnengufaqua 100 B. Sonnenuntergang 1218 Audolf I. von Sabsburg auf Schloft Limburg geb. — 1862 Romanbichter Marcei Prevolt in Baris geb. — 1878 Afrika-retjender David Livingftone am Bangweolofee in Afrika gest.

O Simmetserscheinungen im Mai. Die Tageslänge, die am 1. Mai 14 Stunden 52 Minuten beträgt, ninmt im Lause des Monats um 1 Stunde 32 Minuten die auf 16 Stunden 24 Minuten zu. Die Auf und Unterzangszeiten der Sonne sind nach mitteleuropäischer Zeit am 1. Mai 4 Uhr 35 Minuten und 7 Uhr 19 Minuten, am 10. des Monats 4 Uhr 20 Minuten und 7 Uhr 33 Minuten, am 10. des Monats 4 Uhr 6 Minuten und 7 Uhr 33 Minuten, am 20. des Monats 4 Uhr 6 Minuten und 7 Uhr 48 Minuten und am 31. des Monats 3 Uhr 53 Minuten und 8 Uhr 3 Minuten. Um 21. Mai tritt die Soune aus dem Zeichen des Stiers in das der Iwislinge. — Der Mond ist zu Beginn des Monats als zunehmende Sichel zu beodacken; er erreicht am 3. Mai 7 Uhr vormittags das erste Biertel. Um 9. des Monats 11 Uhr abends glänzt unier Tradant als Bollmond am Firmament. Das letze Biertel wird am 16. Mai 11 Uhr abends erreicht, und am 25. Mai 4 Uhr morgens daben wir Reumond. In Erdnähe sieht der Mond am 8. in Gröfense am 21. — Bon den Planeten bseiden, Die in ihrem blendend weiten Lichte erstrablende Benus ist als Mendstern zunächst 1½. Stunde, später die zu Beginn des Monats noch etwa 5 Stunden beträgt, geht die auf 2½ Stunden aurüs. Impiter ist zunächst eine Stunde, Ende Mai etwa 1½, Stunde am Morgenhunnel zu beobachten. — Bu den charafterschiehen Weiterungserlichen weiten Dies Monats noch etwa 5 Stunden beträgt, geht die auf 2½ Stunden aurüs. Impiter ist zunächst eine Stunde, Ende Mai etwa 1½, Stunde am Morgenhunnel zu beobachten. — Bu den charafterschischen Weiterungserlichen des Monats woch etwa 5 Stunden beträgt, geht die fast alligäbrlich mehr oder minder starf in Erscheinungen des Monats woch etwa 5 Stunden Bairösserlichenungen des Monats woch der der minder starf in Erscheinungen des Monats woch etwa 6 Stunden Erscheinungen des Monats woch etwa 6 Stunden im Rairösserlichen weiter für und kalligherlich mehr oder minder starf in Erscheinung treten. D Simmelericheinungen im Mai. Die Tageslange, Die des Monats Mai geboren die sogenannten Raifroste, die saft alljährlich mehr oder minder start in Erscheinung treten. Ob sie sich in diesem Jahre besonders unangenehm bemerthat machen werden, läht sich gegenwärtig noch nicht sagen.

Sachenburg, 30. Upril. Geftern Abend gwifden 8 und 9 Uhr ertonte mieber Feuerlarm. 3m Diftrift Grüner Riee mar ein Balbbrand ausgebrochen, ber eine große Musbehnung anzunehmen brobte. Der Feuerichein mar meithin fichtbar und bei ber berifchenden Duntelheit fah es aus, als ob ber gange Bold links ber Biegelhütte am brennen fei. Die Rgl. Forftichule, Die balb nach Ausbruch des Brandes jur Stelle mar, ging mit großem Eifer an bie Eindämmung bes Feuers. Auch die Feuerwehren trafen balb am Brandberde ein und beteiligten fich an ber Befampfung ber Flammen. Den vereinten Bemühungen gelang es bann auch in turger Beit, ben Brand ju erftiden. Begunftigt murbe bas R ttungswert burch ftarten Gubmeftmind, woburch für Die anderen Rulturen feine unmittelbare @ fahr beftand. Mis Woche murbe bie erfte und tritte Abteilung ber Bfl chtfeuermihr am B aubplog: gelaffen. Der Schaben ift amar erheblich, aber boch nicht fo ichlimm, als es ben Unichein hatte, bo noch ein großer Iel & chten unperfebrt geblieben ift ober nur menig bifcabigt murbe. Been diet find 9,ahrtae Fichten von etwa 0,85 & ftar, woburch immeibin 1700-1800 Dt. Shaben verurfacht ift. Il ber bie Il fache bes Branbes turfferen alle band Berfichte. Die Unterluchung buifte mohl Aufichluß über die Entftehung bes Branbes geben.

. Um Samstag beftand por der Ronigl. B:ufunge. tommiffion Duffeldorf ber lange Beit auf bem biefigen Ratafteramt tätig gemefene herr Rarl Runge feine

Briifung als Ratafter. Affiftent.

Cophiental, 30. April. Der Badergefelle bes Beren Baulinus Bellinger bon bier fturgte geftern, als er bon ber Rontrollverfammlung mit bem Rabe gurudfuhr, fo ungludlich, bag er beibe Urme mehrere Dale brach und nach Dernbach ine Rrantenhaus überführt merben mußte.

Raffau, 29. April. Aus Uniag bes Todes ber letten Entelin bes Grhin. pom Stein, ber Braffi pon ber Groeben, mar verschiedentlich gemelbet morben, daß bie Greiherrl. D. Steinichen Standesherrichaften Raffau und Rappenberg an ben meift in Baris lebenden Grafen Un eo von der Groeben, Fibeitommifheren auf Reu-borfchen und frühern Gefandten, übergingen. Grafin Mathilbe von ter Groeb n bat ihren gefamten Befit aber nicht ihrem Sohne, fondern ihrer Tochter, ber Grafin Therefe, Bemahlin bes Brafen v. Ranig auf Sastofchin im Rreife Dangiger Bobe, permacht. Diefe großen, utip:unglich Steinichen Befigungen vererben fich nun gum

britten Male burch meibliche E bfolge. Riedernhaufen, 29. April. Die E fenbahnbirettion gut Grantfurt a. M. hat dem her ftationierten Schaffner Boffler eine ehrende Unertenoung und einer anjehnlich n Beibbetraa gugefprochen. Boffer begleitete am 6. Dt. tober 1913 ben Bafonengug 1582 Rebernhaufen. Bies. baben ale Bugführer. Er p th'nderte burch feine Beiftes.

gegenwart den Busammenfich zweier Büge. Bon der oberen Lahn, 29. April. Im stillen Tal an ber oberen Bahn, eingefiemmt in die Bittgensteiner Berge, liegt bos Dorfchen Sagmannsbausen mit einer eigenartigen Rolonie. Abfeits vom Orte im Biefen. grunde am Ufer ber Sahn fteben von dürftigem Solg. ftatet umgannt 9 butten, jede ungefahr in ber Broge eines Eifenbahngutermagens - nur eine tragt einen

Oberfrod - in benen etwa fünfgig Bigeuner haufen, Ste bilden eine für fich ftreng von ben übrigen Bemobnern bes Dorfes abgeschloffene Benoffenichaft, bie nicht gur Dorfgemeinde, fondern gum Schloffe Bittgen frein gebott. Ein Graf von Birtgenftein bat fie als Rolonie Sagmannshaufen im 18. Jah:hundert angefiedelt, permutlich um fich ihrer als Gp one, vielleicht auch nur ale Boten gu bedienen und noch heute liegt bem Gurften von Bittgenftein bie Berpfl chtung ob, bie Alten und Ermerbounfahigen ber Rolonie gu unterfrühen.

Biesbaden, 29. April. (48. Rommunallandtag.) Der Rommunallandtag murbe beute burch ben Regierungs. prafibenten als Rgl. Rommiffor gefchloffen. Gemablt murben gu Mitgliebern bes Landesausichuffes bie Mbgo. Büchting Limburg, Schmidt Rieberlahnftein und Gerber. Eiwille, ju ihren Stellvertretern Die Abag. Duberftabt. Dieg, Sauerborn . Montabaur und Schneider . Steinfifchbach; ju Beiraten gur Landesbantbireftion Bebel-Frantfurt, Theis Gladenbach und Schmidt Riederlahnftein, ju Stellvertretern von Degler Frantfurt, Ment Biesbaben und hofrat berg Beilburg; jum Landesrat Syndifus Tedlenburg - Frantfurt, jum Landesbantrat Cyndifus Reich Biesbaben. — Rach weiter gefaßten Beichlüffen mirb ber Beichäftefreis ber Raffauifchen Spartaffe babin ermeitert, bag Darleben außer an bie feither bedachten auch an andere Rorperichaften öffentlichen Rechts gegeben werden fonnen; ber Blindenanftalt in Biesbaben mird die Jahresbeihilfe von 11 600 DR. auf 20 000 Dt. erhöht; eine neue Bermaltungsordnung für bie Frenanstalten bes Begirteperbandes wird gutgebeißen. - Einen Bortrag bes Landesbaurats über Mittel gur Berminderung ber Ctoubplage bei gleich. geitiger Bergrößerung ber Biberftanbefähigfeit ber Strafenoberfläche nahm ber Banbtag mit vollem 3ntereffe entgegen und pflichtete, joweit es nach bem gegen-martigen Stadium ber Berfuche moglich ift, feinen Musführungen burchaus bei. Rach ben bom Banbesbaurat gemachten Erfahrungen ift bet Strafen, bie fo eiheblich pom Bertehr belaftet find, bag eine einfache Schotter-bede nur vier Jahre aushalt, bas Rleinpflafter bie billigfte Unterhaltungsart, Teerschottenbede bagegen teurer mie Rleinpflafter, aber noch billiger mie Dafabam, bei Stragen mit fechejahriger Dauer ift bie Teerfcotterbede bie billigfte Unterhaltungsart und bei Strafen mit 10jahriger Dedenbauer ift bie Teerichotterbede noch porteilhaft, mabrend für bas Rleinpflafter bei biefer Dedendauer bereits bie Grenze erreicht ift. - Das Tubertulofe. Tilgungeverfahren, mie es jest gehanbhabt wird, befriedigt bie Landwirte menig. Gie verlangen ein perftarttes Abichlochten ber feucheverdachtigen Tiere und eine Erhöhung ber bafür porgefebenen Mittel. Der Landtag folog fich biefem Buniche an.

Rurze Rackrichten.

In dem Steinbruch der Firma Westerwaldbrüche in Wilsenroth etlitt am Bremsberg der Gteinbrucharbeiter Joh hof aus Dorndorf durch ein Drahtseil einen Beinbruch. — Das Ergebnis des Wehrbeitrages sür den Unterlahntreis deträgt etwa 270 000 Mt., davon sallen auf die Stadt Diez etwa 80000 Mt. — Der Areistag in Montabaur beschloß einstimmig, ein Darlehen von 185 000 Mt. aufzunehmen bedufs Antaufs von Aftien der Andbenzer Straßenbahngesellschaft. — In Diez hat sich ver etwa 25 Jahre alte Annzleigehilfe Friz Sch. wegen einer längeren Kraus-heit erschossen. — In Vimburg sam an einem Dochmast der elektrischen Neberland-Zentrale der etwa 22 Jahre alte Monteur Brüchner aus Westsalen bei Reparaturarbeiten der Leitung zu nobe und wurde soson zu beinder einer Holzschneideanstalt in Wallau, kreis Biedensops, Johann Dedus derartiz schwere Brandwunden, daß er in der Mardurger Universitätsklinit gestorden ist. — In der Racht zum Montag plünderten Diede das untere Stodwert des evangelischen Piarrhauses zu Ni do a aus. Ihnen stel außer Er-waren, Wertgegenständen, Ihren, einer Mänzensumlung auch ein Varbetrag von etwa 500 Mt. in die Hände. — Der am 15. März verstordene Ferdinand Leuchs-Wad hat dem Berein Kinderheim in Frankfurt a. M. ein Legat von 10000 Mt. vermacht. — Die Rachtscht, daß in Orleshausen sei, ist in allen Einzelheiten aus der Lust gegriffen. Rurge Radrichten. ber Luft gegriffen.

Nah und fern.

O Bevorftehende Scheidung ber Che des Schwinbel. burgermeiftere von Roelin. Der Schwiegervater bes Schwindlers Thormann-Mexander weilte in Roslin, um bie notigen Schritte gu einer Scheidung oder Ungultig. teitserflarung der Che einzuleiten. Er bandelt im Ein-berftandnis feiner Tochter und ift mit allen Bollmachten berieben.

Dier Berfonen and bem Sinterhalt erichoffen das haus eines Großichlächters verließ, wurde er durch mebrere Schüsse tot zu Boden gestreckt. Auch der 31 Dilfe eilende Großichlächter wurde erschossen und dessen Tochter. Beiter fiel noch eine Sandlerin unter bem morberischen Feuer. Die Tater waren zwei gutgefleidete Banditen, die fich in gutgebedter Stellung befanden. Die Berbrecher tonnten entflieben. Es handelt fich um ben Racheaft von Schlachthausangestellten.

Deuterei in der Straftompagnie. Unter der baftlingen ber frangofifchen Straftompagnie gu Unian be Montpellier brach eine Meuteret aus. 48 Saftlinge ent wichen und persuchten Erpreffungen an der Bevolferung. Bendarmen, burch bewaffnete Bauern verftartt, nahmen ofort die Berfolgung ber Flüchtigen auf, die in den Balbern Schlupfmintel fanden. Biergehn Menterer fonnten eingefangen werden.

Straflingerevolte im Gefängnie. 3m Buchthaufe bon Shitomir im ruffifden Gouvernement Bolhmien übermaltigten 86 Zwangsftraflinge ihre Bachter, entriffen ihnen die Waffen, gundeten das Gefängnis an und ver luchten zu entflieben. Das Gefängnis wurde jedoch recht seitig von Solbaten umzingelt. Wahrend bes Rampfes, ber fich bann entspann, wurden fechs Buchthäusler und ein Auffeber ericoffen, vier Gefangene und givei Auffeber ichmer verwundet.

Kleine Tages-Chronik.

Berlin, 29. April. Der Badermeifter Strud in Bilmers. bori, feine Brau, feine Richte und awei Badergefellen find unter Bergiftungsericheinungen ichwer erfranft. Alle funf batten Schabelleifch gegeffen.

Anchen, 29. April. Die wegen Ermordung ihres Che-mannes, des Aderers Roch in Blauftein, jum Tode ver-urteilte Witwe Roch und ber Anecht Stegers wurden beute frub bingerichtet.

Hus dem Gerichtsfaal.

S Die Eutschädigungellage gegen Leninaut b. Forfiner. Das Landgericht in Babern verbandelte gegen den Leutnant v. Forfiner in der Entschädigungsklagesache der Eltern der minderjährigen Franziska Murer. Die Sache wurde ichließlich auf den 30. Juni vertagt, da es fich für das Gericht als notwendig erwies, die Alten des Militärgerichts

§ Zum Tobe berurteilt. Das Schwurgericht Tübingen verurteilte nach dreitägiger Berbandlung den 27 jährigen Dausknecht Maier zum Tode. Er hatte am 11. Januar d. 3. ein 11 jabriges Dabden ermurgt.

S Schadenersan für unschuldig erlittene Juchthandstrase. Der im Jahre 1895 wegen Meineids zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte Bergmann Wilking aus Scharnhorst wurde nach Berdüßung der Strase im Wiederausnahmeversahren 1911 freigesprochen. Die Staatskasse wurde gleichzeitig für entickädigungspliichtig ersannt und der Justizminister billigte Wilking eine Entschädigung von 4000 Marf zu. Run verlangte aber Wilking auch noch Ersat daßer. Dah er die Mitgliedichaft der Bensionskasse des Knappschaftsvereins und damit die ihm und seinen Angehörigen zustehenden Ansprüche auf Invaliden, daw. Sinterdliedenernente verloren dabe. Während das Landgericht Dortmund diese Ansprüche abwies, dat das Oberlandesgericht Damm entschieden, das im Falle der Invalidität oder des Todes des Klägers ihm oder seinen Angehörigen diesenigen Ansprüche zu gewähren sind, die er an die Bensionskasse den Knappschaftsvereins gehabt haben würde, wenn er nicht infolge der Zuchthausitrase seiner Rechte gegen die Kasse verlusig geworden wäre. Das Reichsgericht dat seht diese Entscheidung bestätigt. § Chabenerfan für unichnibig erlittene Buchthanoftrafe.

In der hauptstadt Nordamerikas.

Die iconfte Stadt des Landes — Bafhingtons Bevölferung Keine Fabriffchornsteine — Wie man arbeitet — Guten Tag, Mr. Biljon!" — Ein Zielpunft der Hochzeitsreisenden — Selter- waffer und Limonabe.

n. Wafhington, im April.

Bafhington, die Sauptstadt der Bereinigten Staaten, auf die gegenwartig die Augen ber gangen Belt gerichtet sind, weil hier Gerr Wilson, der große Professor der Bolitik, und sein Freund Bryan an der unheimlichen Kriegsmaschine sitzen, ist eine farbenfrobe, freundliche Stadt; seine Haufer sind siegelfarben, seine öffentlichen Gebäude marmorweiß; seine Barkanlagen und die zahlstosen Gärten, in welchen jeht die ersten Blumen blühen, sind auch im Winter grün; die Straßen aber haben überall die stimmungsvolle graus Algebeltserhe. Als die Amerikaner die ftimmungsvolle graue Afphaltfarbe. Alls die Amerifaner auf den Gedanken kamen, für ihre Republik eine Hauptstadt auß dem Richts zu schaffen, wollten sie, daß es eine schöne und großartige Stadt werde: und großartig und schöne ist dank der liebevollen Pflege, die ihr der Stadt angedeihen läßt, die Stadt auch wirklich geworden. Walbington ist die schönke Stadt des ganzen Landes; andere Städte können wohl gleichfalls elegante Stadtteile und imposante öffentliche Gedände und Momente zur Schon kellen, aber Bahbington ist nicht nur in Einzel-Schau ftellen, aber Baibington ift nicht nur in Einzels beiten, sondern sogulagen in der gangen "Aufmachung" ichon, sauber und vornehm. Es gibt mabricheinlich feine andere Stadt auf Erden, die fo wie Bafbington burchaus hauptfiadt und nur Sauptfiadt ift und einen anderen Dafeinszwed überhaupt nicht zu haben icheint.

Und wer find die Bewohner von Bafbington? In erfter Linie diejenigen, welche die große Staatsmafchine in Bewegung halten; und ba biefe Dafcbine gabllofe Raber und Berzahnungen und Transmissionen hat, ist natürlich das Bedienungspersonal ungewöhnlich groß. Dann kommt jenes auserleiene Bölkchen, das sich dort, wo eine Bentralregierung schaltet, festzusesen pslegt und dessen Schwerpunft die diplomatische Welt bildet. In dessen Reibe find da die vielen Staatspenfionare, die, da fie nach einer langen und zweifellos ehrenvollen Laufbahn im Dienst bes Staates nichts weiter zu tun haben als sich einmal im Monat ihre Pension auszahlen zu lassen, die fröhliche Stadt als Ruhesit gewählt haben, zumal da hier ja auch die staatliche Getdquelle slieft. Viertens ist zu erwähnen eine schwankende, aber sehlreiche Bevölkerung von neugierigen Fremden. Fünftens und lettens wohnen in Baihington gerade fo viel Bader, Schlächter und Kramer, als durchaus not-wendig find, damit jene gange große Gefellichaft menichlicher Befen nicht Sungers fterbe; gerabe foviel Schneider, als die Herrichaften brauchen, um fich anständig zu kleiden; die für die unabweislichen Bedürfnisse der Damenwelt notwendigen Konditoren umd Juweliere; die Arzte, die erforderlich sind, damit die durch übersütterung angerichteten Schaben wieder ausgebeffert merben; einige Baftoren und ein paar andere Menichenfinder, die eine moblerzogene und icon geordnete Gefellichaft nicht entbehren gu tonnen

Bafbington liegt an einem großen Bluffe, bat aber teinen Safen: Die Ufer bededen Barfanlagen und Spagier-wege. Auch Induftrie bat die Stadt nicht: eine weife Regierung bat die Errichtung von Fabrifichornfleinen auf bem Stadtgebiet ftrengftens unterfagt. Ein guter Safen befindet fich in dem nicht gar zu weit entfernten Rorfolf, ein großes Industriegentrum in dem 60 Kilometer entfernten Baltimore; weahalb alfo bie idmeren Regierungs. forgen ber Gefengebet burch bas Bfeifen ber Schiffse firenen noch mehr beichmeren ober bie flare Buft burch er ftidende Rauchwolfen verdiden. Beiter wie ein Traum flieft das Leben ber Bewohner ber Sampfftabt babin . . .

Gearbeitet wird in Washington nur von wenigen, und zu biefen gehören por allem die Bergnügungs. reifenden, Die - besonders mabrend ber Diter- und mabrend ber Commerferien - in großen Sorben in die Sauptftadt fommen. Man fieht fie überall; im Sturm. ichritt laufen fie von einem jum andern Ende der Refidens und gonnen fich taum Beit für die Dablgeiten, denn Baibington ift eine Stadt der großen Entfernungen, und man will boch möglichft an einem Tage "fertig werben". Die Bergnügungsreifenden gehoren als mefentlicher Beftandteil aum Baibingtoner Stadtbild: in Gruppen

ftaunen fie por dem Dentmal Bafbingtons, in Gruppen staunen sie vor dem Dentmal Waldingtons, in Gruppen stürmer sie säntliche Ministerien, die dem freien Burger Limerikas grafis "in Tätigkeit" gezeigt werden, in Gruppen ziehen sie ins Weiße Dauß, um dem etwas grießgrämigen Vater Wisson "guten Tag" zu sagen. Und dann sausen sie auf vorsintstulichen Autoß, die wie Komödiantenwagen außsehen, durch die Strachen der Stadt, mabrend ein uniformierter Mann, ber die gange Brisheit jeines Jahrhunderts in fich aufgenommen bat, ihnen gu allem Erflarungen gibt.

Ein Besuch der Hauptstadt ist eine heilige Bflicht, der fich fein Dankee, auch wenn er noch nicht die berühmte amerikanische Million besitzt, entziehen kann: gewöhnlich ift es fo, daß Jungvermablte in das Brogramm ihrer erften Reife ben Befuch ber Riagarafalle aufnehmen, mabrend fie tich Bafbington für ihre filberne Sochseit auffparen, aber gefeben muß man früher ober fpater beibes haben. Aus dem wildesten Westen und aus den bichtesten Urwäldern tommen die Bürger der Staaten und bewundern mit echt nationalem Stolz die marmornen Häuser, in welchen die Erwählten des Bolles den großen politischen "bluff" sabrizieren; mit gerechtem Staunen betrachten sie des Schabant und die Maschine, die die abgenutten aber immerbin noch gang brauchbaren Banknoten vernichtet, und die große Kuppel des Kapitols und die Million Bücher der Kongrestbibliothef und — wenn er nicht gerade mit einem Bandergirfus burchs Land reift - ben berühmten Billiam Bryan, ber nur von Selterwaffer und Limonade lebt.

Bunte Zeitung.

Wenn man fich bas Leben nimmt. Der italienifche Urst Dr. Bito Maffarotti bat eine feltsame Statistif auf-gestellt, nämlich wann die meisten Selbstmorbe stattfinden. Er fommt zu bem Ergebnis, bag die Selbstmorde mit bem Steigen ber Temperatur zunehmen, bag fie am häufigsten in den letten Tagen des Monats und furz vor ber Mitte des Monats vorkommen, daß die meisten Selbst-mörder für die Ausführung ihrer Tat den Sonntag oder den Montag wählen, und daß von den Stunden des Tages die um die Abenddämmerung herum liegenden als die "beliebtesten" Selbstmordsunden gelten dürsen. Unter den Selbstmordern ist besonders groß die Bahl der jungen Leute von 15 bis su 25 Jahren, mabrend reifere Menichen schon etwas mehr am Leben hangen und ganz alte es nur lebr felten mie aim under bei ben bangen und ganz alte es nur febr felten wie eine unertragliche Burde von fich werfen. Die Frau totet fich gewöhnlich nur in jungen Jahren; mahrend aber bei ben Mannern die meiften Gelbstmordverluche wirflich ernft gemeint find, endet eine große Bahl ber weiblichen Selbmordverluche wie eine Boffe; man pielt ein bigden mit dem Leben oder vielmehr mit bem Tode, lagt fich aber gern "retten".

Schwalbentegenden. Die Schwalben find wieber surudgelebrt. Da fteigt die Erinnerung an eine mertwurdige Cammiung lateiniicher Bredigten auf, in benen gans ernfthaft auf feltfame Rrafte und Eigenschaften, Die man damals den Schwalben guichrieb, hingewiesen wird. Der Prediger behauptete unter anderm, daß der Mann, der die jungen Schwalben mit einer neuen Rabel blenbe, fie bann brei Tage in ihrem Refte laffe und barauf auf einer Leiter ftebend, ihren Bauch unterfuche, im Magen ber Bogel amei fleine Steine, einen ichwargen und einen weißen, finden merbe; es beigt nun meiter: "Benn du ben meißen Stein im Munde unter der Bunge baltit, merben bir die Feinde, mit denen du dich meffen willit, nichts anhaben fonnen." In einer anderen Rede fommt ber Brediger noch einmal auf biefes Schwalbenmarchen gurud: Such ein Reft mit vier jungen Schwalben", jagt er, nimm zwei davon beraus, und du wirst im Bauche der beiden anderen brei fleine Steinchen finden; und wenn du von igendwem auf Erden irgend etwas haben willit, fo lege fie unter die Bunge und verlange, was du willit, und man wird dir nichts versagen fommen "Der Brediger perliderte ichlieglich noch, daß gar viele das Bundermittel

mit Erfolo erprobt batten! Bor einigen Tagen lit in einer Stadt im westlichen Franfreich ein Dann geforben, ber genau Buch barüber geführt hat, was er in seinem Leben verbraucht hat. Zunächst ersahren wir aus dieser Statistif, daß der 77jährige in 59 Jahren 628 713 Zigarren geraucht hat. 48 692 sind ihm von guten Freunden geschenkt worden, für die übrigen 585 021 hat er 50 895,33 Frank ausgegeben. In derselben Zeit hat er schich 86 Baar Hofen machen lassen ober neu gekauft und bafür 2314,25 Frank bezahlt; 75 Jacketts und Westen haben ihn 8954 Frank gekostet, 63 Baar Stiefel 1653,75 Frank. Für Omnibus und Straßenbahnen hat er 2324,50 Frank notiert. Nach seinem Ausgabenbuch hat er in 15 Jahren 28 875 Glas Bier, darunter 2344 Halbe, ge frunten, und für biefes Bier wie für 40 303 Schnapfe bat er 27 640 Frant sahlen muffen.

Der beffere Wesetkenner. Gin Londoner Journalist ericien por einiger Beit bei ber englischen Staatskaffe, um eine gegen ibn verhangte Strafe pon 10 Schilling au gablen. Da er aber die Bablung in lauter Rupfermungen pornehmen wollte, verweigerte ber Beamte bie Arbeit des Rachgablens und i erlangte andere Dunge. Der Journalift ftrich fein Geld ein, und da in England ein Gefet besteht, wonach jedermann bis su 2 Pfund in beliebiger Munge Bablung leiften fann, erzielte er auf bem Rlagewege ben Bwang ber Staatstaffe gur Annahme ber Rupfermungen. Jest ging er wieber zur Kasse. Als aber der Beamte nun das Geld nehmen woste, zeigte der sindige Schuldner dort ein Geset, in dem es beist: Eine Kasse des Staates, die eine Zahlung oder Anweizung anzunehmen sich weigert, ist nicht berechtigt, späterhin Nachzahlung zu verfteette fein Gelb ein und empfahl fich mit langen". höflichen Borten.



Düngungsverfuche auf Wiesen und Weiden.

Balb kommt die Beit, in der der Landwirt an die Dfingung der Wiesen und Weiden denken muß. Im Auftrage der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft habe ich, ichreibt Brofeffor Dr. A. Stuber in Ronigsberg, in ben letien funf Jahren in verichiebenen Gegenden von Oft-preuben gablreiche Dungeversuche auf Feldern, Biefen und und Beiden gemacht und teile bezüglich der Biefendungung

meine Ersabrungen in furzen Worten mit. Ich fand:

1. Die Erträge auf den Wiesen und Weiden lassen am meisten durch eine reichliche Düngung mit Kalt sich steigern. Es ist ziemlich gleichgültig, ob man das Kalt in Form von Kainit oder als 40prozentiges Kalifalz gibt enwschle für einen Morgen einen Zentner vom 40prozentigen Lassen, Rolliels zu gehen und es gleichmößig in der sentigen Kalisals su geben und es gleichmäßig in der Beit vom 15. Ottober bis Mitte Dezember auszustreuen. In den meisten Fällen wird der Rovember die passendste Beit der Düngung sein. Die Düngung ift jährlich zu

3. Thomasmehl, allein gegeben, wird in ben meisten Fällen nicht rentabel sein. Man verwende es gleichzeitig mit Kali. Nach meinen Ersahrungen sind unter den hiesigen Berhältnissen die Ertragserstetgerungen durch Thomasmehl wesentlich geringer als durch Kali. Letteres können wir niemals entbehren.

Durch eine weitere Beibungung mit Chilifalpeter, im Mars ausgestreut, und swar in Mengen von 30 bis 40 Bfund, habe ich auf gut gepflegten Biesen bisweilen erhebliche Ertragssteigerungen erzielen können. Auf weniger gut gevflegten Biesen fohnt ber Gebrauch von Sticktossbunger nicht.

4. Man gebe feinen Aunsthünger auf Wiesen, die unter stanender Raffe leiden. It diesen muß sunächst der Grund-wasserstand erniedrigt werden. Die Lusgabe für Kunst-

bunger lohnt in diefem Falle nicht. 3m Unichlug baran fnunft Brofeffor Dr. Stuber bie Bitte an die Landwirte, ihm von Wiesen, in beren Boben fich Raseneisenstein findet, Broben als Muster ohne Wert mit genauer Angabe der Fundstelle zuzusenden, da er versuchen mochte, eine Berwertungsmöglichkeit für biesen Rafeneifenftein gu finden.

Das Trodenftehen der Rahe.

Es ist ein naturgemäßer Borgang, daß die trächtigen Rinder vor dem Kalben einige Zeit ihre Milchabsonderung einstellen, also trocen stehen. Aber die Dauer dieser Beriode herrichen aber verschiedene Ansichten. Manche Landwirte find ber Meinung, bag die tragenden Rube folange gemolfen werben muffen, als es irgend geht; man lobt fogar folche Tiere, die jo gut wie gar nicht troden stehen, vielmehr bis zum Kalben gemolken werden können. In der ersten Sälfte der Trächtigkeitsperiode stellt die wachlende Frucht nur sehr geringe Ansprücke an das Mittertier, das in dieser Zeit ja auch erhebliche Milchmengen hervorzubeingen imstande ist. Später werden diese Ansprücke größer, und zum Ende der Trächtigkeitsperiode verbraucht das ju erwartende Kalb felbit alle Rahrstoffe, bie bas dind abgeben fann. Dies erfordert vor bem Raiben eine gewiffe Beit der Rube und Erbolung. Die unansgelette Milchausmutung bat ben Rachteil, daß die Tatigfeit der Mildbrufen nach dem Ralben nicht to fraftig wieder einfest, als wenn die Rub fich porber einer langeren

Ruhepoufe hotte erfrenen fonnen. Die natürliche Folge bavon ift, daß die Ruh nach bem Kalben viel weniger Mild gibt, als es ionit der Fall geweien mare. Bei weniger guten Milchfühen hört, so ichreibt die "Beideswirtschaft", die Milchabsonderung mehrere Bochen vor dem Kalben von felbst auf; bei guten Milchschaften ist das allerdings nicht der Fall, und man ift dam gegibungen, diefelben funfilich jum Erodenfteben gu bringen. Da die Rube burch ben Sols milden, muß man ihnen mageres Futter geben, um die Milchabsonderung aufzuhalten; unter Umftanden wird man zu reiner Strohfütterung Buffucht nehmen muffen. Gin ferneres Mittel besieht darin, daß man die Baufen swifchen den Melfezeiten verlangert. Dat man die Bauten zibergeit den Verlegenen betangen und diese iest nur zweimal und nach etwa acht Tagen nur einmal. Sodann wird die Zwischenpause auf 36, vielleicht sogar auf 48 Stunden verlängert Hierbei ist aber zu beachten, daß das Euter jedesmal rein ausgemollen wird, da aus der gurudgebliebenen Milch fanges Gerinniel entitebt und biefes Euterentgundungen verurfacht. Bei dem gefchilderten Berfahren wird es gelingen, die Mildabionderung nach Bunfch gu regulieren. Es empfiehlt fich, die Rube feche bis acht Bochen vorher troden fieben gu laffen: ber Beit-raum von vier Bochen muß aber als die gerugfte Dauer bes Trodenfiehens angesehen werden.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 29. April. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Beizen (K Kernen). R Roggen, G Gerfte (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Daser. (Die Breise gelten in Marf für 1000 Kilogramm guter marktsädiger Bare.) Deute wurden notiert: Königsberg i. Br., k 159,50–160. H 156–160, Danzig W 196–208, k 158–161, II 148–170. Stettin W die 186 (feinster Beizen über Rotiz), k die 160. H die 155, Posen W 187–191. k 153–157, Bg 152–160, H 152–154, Brediau W 184–186, k 157–159, Bg 152–155, Fg 133–135, H 145–147, Berlin W 193–197, k 163,50–164,50, II 156–181, Damburg W 196–198, k 162,50 die 165, H 162–173, Mannbeim W 202,50–206, k 162,50 die 165, H 167,50–180. bis 165, H 167,50-180.

Vertin, 29. April. (Produktenbörke.) Weisenmehl Rr. 06 22,50—27,50. Feinste Warken über Rotis bezahli. Feit. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 19,60—21,90. Uhn. im Wai 20,45, Juli 20,70, Sept. 20,25. Behauptet. — Ptüböl für 100 Kilogramm mit Taß in Wark. Abn. im Wai 65—64,80. Watt.

Rerlin, 29. April. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb: 186 Rinder, 2746 Kälber, 679 Schafe, 14 532 Schweine. — Breise (die eingeklammerten Zablen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder fehlen. — 2. Kälber: a) 143—151 (100—106), b) 113—118 (68—71), c) 100—110 (60—66), d) 88—102 (50—58), e) 63—84 (34—46), — 4. Schweine: a) 58 (46), b) 58 (46), c) 57—59 (46—47), d) 56—58 (45—46), e) 54—56 (13—45), d) 52—58 (42). — Markiverlauf: Rinder ausberkauft. — Kälber rubig. — Schafe nicht ausverkauft. — Schweine lebbaft. Schweine lebhoft.

Montabaur, 27. April. Infolge des schönen Frühlingswetters, das die Landwirte ausnügen zur Bestellung ihrer Felder,
war der heute hier abgehaltene Jahrmarkt schwach besucht. Der
Bishmarkt war nicht besohren und der Krammarkt war bedeutungslos. Auf dem Schweinemarkt waren 408 Stüd Schweine, größtenteils Ferkel, ausgetrieben. Die Preise stellten sich wie solgt: Einlegelchweine das Stüd 40—48 Mt., mehrmenatige Läufer im Paar
65—70 Mt., Ferkel kosten im Paar 32—36 Mt. Der nächste
Jahrmarkt wird Montag den 18. Mai abgehalten.

Rimburg, 29. April. Der gestern babier abgehaltene Bieb-martt mar nicht ftart bejahren, auch meniger gut besucht und ber

Sandel ein langfamer. Die Preife ftellten fich wie folgt: Rube Rinder 1. Qual. 90, 2. Qual. 70-80 M. Ralber pro Bfund 80 bis 90 Big. Fabrochfen im Baar 800-900 M. Trächtige und frifchmeltenbe Rube und Rinder 380-540 DR. Maftrinder und Stiere 200-270 M. Der Schweinemarft war gut befahren. Läufer galten bas Baar 60-75, Ginlegichweine bas Baar 100-120, Saugierfel bas Baar 26-35 It. Der nächfte Martt wird am 12. Mai abgehalten werden.

Sachenburg, 30. April. Am heutigen Fruchtmartt ftellten fich bie Breife mie folgt: Rorn per Malter [450 Bfb] 00,00, Safer per Bentuer 9,00, Kartoffeln per Jentner 3,60, 3,50, 3,30 Mt.

Frankfurt a. M., 29, April. Fruchtmarkt. Weizen, hiefiger 20,75—21,00, kurheisticher 20,75—21,00, Roggen, hiefiger, 16,50 bis 17,00, Gerfte, Wetterauer, 16,75—17,50, Franken, Gidzer, Ried 16,50—17,75, Safer, hiefiger, 16,50—17,75, Mais 15,00—15,25 Mt.— Kartoffelmarkt. Kartoffeln in Wagenladung 4,75—5,75, im Detail 6,25—7,00 Mt. Muss per 100 Kilo.

Getreide. Wochenbericht der Preisberichtsitelle des Deutschen Landwirtschaftsrets vom 21. die 27. April 1914. Die dereits in der Borwoche zutage getretene sestere Tendenz hat in der Berichtstwoche meitere Fortichritte gemacht. Der Krieg zwischen den Berichtstwoche meitere Fortichritte gemacht. Der Krieg zwischen den Bereichtstwoche meitere Fortichritte gemacht. Der Krieg zwischen den Bereichtstwoche mit begisch das für den Getreidehandel zwar kaum eine ernstere Bedeutung, denn der Bezug amerikanischen Getreides wird durch diese Ereignisse nicht behindert, indes blied die amerikanische Kurstreigerung, die übrigens auch mit Alagen über Trodenheit zusammenhing, nicht ohne Einsluß. Der Hauptgrundssich die Beseitigung liegt jedoch in der allzemein schwachen Berbergung, die sich angesichts des zusent stärker bervortretenden Bedarts forgung, die fich angesichts bes zulest ftarter hervortretenden Bebaris empfindlich fuhlbar zu mochen beginnt. Und bas umfomehr, als bas beimische Augebot in den Berbrauchsländern zurzeit sehr knapp ift. Es hangt dies vielfach mit ben Feldarbeiten zusammen, aber ist. Es hängt dies vielsach mit den Feldarbeiten zusammen, aber in Frankreich und in Oesterreich-lingarn handelt es sich zweisellos um eine Erschöpfung der Erntevorräte; sedensalls sind diese Ländser andauernd bestrebt, fremdes Getreide beranzuziehen. Noch sester als drausen war die Tendenz in der Verichtswocke auf den deutschen Getreidemärkten. Der leddasten Rachfrage, die sich sowohl seitens des Inlandes, als auch zu Exportzwecken demerkdar macht, stand nur sehr schwaches Ungedot gegenüber. Auch dier zeigt sich, das die zweite Hand nur über geringere Borräte versügt. Das Sauptinteresse songentierte sich wieder auf Roggen, worin sich die Warentnappheit besonders sühlber macht. Die Mühlen besinden sich meist in großer Berlegenheit und bewilligten daher merklich höhere Preise, auch der Export war andauernd als Käuser am Markt. Ebenso war die tege Rachfrage sir Weizen nur det anziehenden Preisen zu bestredigen. Hate lag gleichfalls sest und teuerer, zumal das Ausland sich andauernd sir diesen Artistel interessischen Preisen zu beständer deingend Ware brauchen, während das Angedot in allen Qualitäten außerordentlich sowach ist. Im Lieserungsgeschäft haben die Preise sir Weizen und Roggen in der legten Boche durchschnittlich um ca. 3 Mt. angezogen, während für Haser im Fortschritt von 1—11/2. Mt. zu verzeichnen ist. Futtergerste blied zunächst in schwacher haltung, beseichnen ist. Futtergerste blied zunächst in schwacher haltung, beseichnen ist. Futtergersche blied zunächst in schwacher haltung, beseichnen ist. Gutterstelle blied zunächst in schwacher haltung, beseichnen ist. Futtergersche blied zunächst in schwacher haltung, beseichnen ist. Futterserstellt blied zunächst in schwacher haltung, beseichte siche die Qualität der argentinischen Ernte den Anlah gaben. in Frankreich und in Defterreich-Ungarn handelt es fich zweifellos

Weilburger Wetterdienft.

Borausfichtliches Wetter für Freitag ben 1. Dai 1914. Bielfach wolfig, tagsliber etwas fühler, boch höchstens vereingelt leichte Regenfälle.

Bur den Monat Dai merben Beftellungen auf ben "Ergabler vom Beftermalb" jum Preife von 50 Bfg. (ohne Bring r'ohn) je'e zeit von allen Boftanftalten, Brieftragern, unferen Beitungeboten fomie von ber Beichafteftelle in Sachenburg entgegengenommen,

Statt Karten.

Frieda Groß Gustav Bierbrauer

Verlobte

Dachenburg

Altenkirchen

1. Mai 1914.

Sonntag den 3. und Montag den 4. Mai findet wie alljährlich

... . Kirchweinieit

ftatt, wogu freundlichft einlabet

Chr. Asbach.

Jos. Röder.

Fahrräder

weltbekannte Marken "Adler" und "Westfalen" empfehle zu billigsten Preisen.

— Auf Wunsch auch gegen Teilzahlung. Ferner alle Fahrrad-Zubehörteile am Lager.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Marl Bechtel, Bachenburg.

Alle Sorten Drahtlampen

Pickel & Schneider, Welterwald - Elektrizitätswerk Sachenburg.

Mieberlage für Alpenrod u. Umg.: 3. Al. Schneider, wofelbft auch Bestellungen auf alle anderen elettrifchen Artitel entgegengenommen merben.

Vereinsbank Hachenburg

Wir vergüten

auf Sparkaffen: Guthaben 4 % auf Unlehenicheine mit jährlicher Ründigung 41/2/.

Unter eigenem Berschluß der Mieter stehende Schrantfächer in unserem feuers und diebessicheren Treforichrant vermieten wir für Mt. 6.- refp. Mt. 10.— für das Jahr.

Bifitentarten in neueften Muftern liefert ichnell Druckerei des "Erzähler vom Westerwald" in Bachenburg.

ausende verdanken ihre glänzende Stellung, für gediegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekennten Selbst-Unterrichts-Werke Methode

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.

Hersbegegeben vom Hustinschen Lehrinstitut.

Redigiert von Professor C. litte

5 Dirchtoren, 22 Professoren als Mitgrheiter.

Das Gymnasium
Das Realgymnasium
Das LehrerinnenDie Oberrealschule

Samtas.

Der Bankbeamte Ber wiss. geb. Mann Die Landwirtschafts-Die Oberrealschule Seminar D. Abiturienten-Exam.
Der Präparand
Der Einj.-Freiwillige
Die Handelsschule
Das Konservatopium
Der geb. Kaufmann
Pachschule Jedes Werk ist känflich in Lieferungen à 90 Pf.

Ansichtesendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst

Die Werke sind gegen moost. Entennaislung von Nark 3.—
Die wissenschaftliebenUnterrichtswerke, Methode Bustin, eetzen
koins Vorkonnigsse vorges und
haben den Zweck, den Stufferanden
icher Leit mittlicher mengesamt

aben den Zweck, den Stafferunden den Besuch wissenschaftlicher Lehranstatten vollst, mit zu er-setzen, den Schullyin eine umfassende, gedispene Bildung, besonders die Furch den Schul-unterricht zu erwerbend. Sennt-nisse zu verschaffen, und invortreifficher Weise zuffxzman verzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis! Orsindfiche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-erüfungen usw. - Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

B days der interriebt in so sinfinder und gelicilither Weiss er-teilt wird, das jeder den Lehr-stoff verstaben muss, und C. dass bei dem bejeflichen Fers-unterrieht auf die helvidezlie Ver-anlagung jedes Behüters fücknicht genommen wird.

Revolver, Floberts, Browning-Pistolen Jagdflinten nebst Munition

halte ftete auf Lager und verfaufe zu auferft billigen Breifen. Meine Waffen find erftflaffig und zuverläffig. Reparaturen an Waffen werben prompt und billigft ausgeführt.

Sugo Badhaus, Baffenhandlung, Sachenburg.



Bertreter : Karl Baldus, hachenburg

Fahrrader von 85 M an. Muf Bunich gebe Diefelben auch gegen bequeme Zeitgahlungen ab.

Strohhüte werden wie neu, wenn man

dieselben mit

Paket 25 Pfg. zu haben bei

Rechnungsformulare in allen Formaten und jeber Ansführung liefert ichnellnens

Bruckerel des "Erzähler pom (100 Stild) ab. Ling. Sein in Wefterwald" in Bachenburg. 2018bad, Unterwefterwald.

Bum fofortigen Gintritt

Dienstmädchen

gejucht. Rarl Jung, Fuhrgeschäft Sachenburg.

Bum 1. oder 15 Da tuchtiges Madchen

gefucht für Saus- und Bartene Lohn nach liebereintommen. Ferd. Latich, hachenburg.

2 tüditige Schreinergefellen

Rarl Baldus

med. Bau- und Möbelfcreinerei mit elettrifdem Betrieb Sachenburg.

Wohnung

mit Garten und Bubehör an fleine Familie ab 1. Mai zu vermieten. Bu erfr. in der Geschäftsft. d. Bl.

I großer Rüchenherd

tomplettes Bett jowie 1 Rleiderichrant, alles gut erhalten, wegen Blagmangel

K. Dasbach, Hachenburg. billig zu verfaufen. Bo? zu erfragen in ber Ger ichhiftsfielle b. Bi.

"Fliegenfänger"